

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 1

Artikel: Was gesagt werden muss
Autor: Marcella, Massimo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was gesagt werden muss

Als Allererstes: Was da jeweils einmal im Monat in unserem Briefkasten liegt, ist absolute Spitze. Der SCHWEIZER SOLDAT ist weit mehr als eine Zeitschrift für Armeefreunde, es ist ein Blatt aus der Schweiz für Schweizer. Sie sagen unverhohlen, was Sache ist, herzlichen Dank dafür.

Kernige Gedanken von Lt Massimo Marcella, Birrwil

Nun zu meinem Kernanliegen, mit Bezug auf Ihr Editorial im SCHWEIZER SOLDAT Nr. 12, Dezember 2016. Als Angehöriger der Armee fällt mir eines auf: Ein Engagement für die Sicherheit unseres Landes ist nicht mehr in Mode, die Verwirklichung der eigenen Wünsche steht bei vielen Jungen im Mittelpunkt. Die scheinbare Lösung lautet: Zivildienst.

Sie treffen den Nagel auf den Kopf! – In der Schweiz herrscht die freie Wahl. Fassungslos höre ich Geschichten aus meinem Umfeld, bei denen Zivildienstleistende Monatslöhne von 6500 Franken und mehr absahnten, während ich beim Abverdienen mit weit weniger auskommen musste.

Klar, bei mir standen niemals monetäre Reize im Zentrum, jedoch dämpfen solche Prahlereien von Zivis meine Stimmung erheblich. Heute ist es so, dass ich mich für meinen Einsatz in der Armee vor Gleichaltrigen rechtfertigen muss.

Eigentlich gebührt jedem Soldaten und Kader der Schweizer Armee Hochachtung und Respekt für den uneigennütigen Einsatz zugunsten der Sicherheit unseres Landes! Leider ist dieser Wert bei der jungen Generation fast nicht mehr vorhanden.

Wer ist schuld?


Die eidgenössische Politik. Sie schafft schliesslich die Rahmenbedingungen und erlässt Gesetze, damit die Bundesverfassung stringent umgesetzt wird. Die geschätzten Damen und Herren National- und Ständeräte haben in dieser Sache völlig versagt. Gebetsmühlenartig wiederholen diese Parlamentarier, dass sie die Situation ändern wollen.

Aber es geschieht nichts. Warum auch, eine Schwächung der Armee (vielleicht Abschaffung?) inklusive reduziertem Finanzrahmen sehen viele in Bern als Ziel.

Das Beste geben

Ich beanspruche für mich, mein Bestes in dieser Sache zu geben. Gemäss Aufforderung von Korpskommandant Blattmann markiere ich Präsenz. Wann immer in den Medien über diese Schande Zivildienst be-

richtet wird, äussere ich mich gerne. Damit meine ich beileibe nicht die niveaulosen Medien, bei welchen jeder Mitbürger mit noch so geringer Intelligenz seine Meinung rasch mit einem Online-Kommentar kundtut.

Aber: Ich zähle sehr auf Sie und den SCHWEIZER SOLDAT. Sobald wir das Thema totsichweigen, gilt es als akzeptierte Tatsache. Nein, kämpfen wir weiter gegen diese Missachtung der Bundesverfassung und schaffen wir diese Ungleichbehandlung ab! Ich verspreche Ihnen, mein Engagement zugunsten der Schweizer Armee und der Gerechtigkeit endet noch lange nicht. 



Massimo Marcella wurde in der Gemeinde Birrwil 2013 mit 100% der Stimmen eingebürgert, wurde in der Armee Offizier und hielt am 1. August 2016 als 21-jähriger Schweizer in seiner Heimat- und Wohngemeinde eine vaterländische Bundesfeierrede.



Panzerbataillon 29: Eindrehen zum Angriff auf das Kieswerk Bürglen/Thurgau.